

  
STARDUST  
FILMVERLEIH

&



präsentieren

# DIE ERDE VON OBEN

*Ein kostbares Geschenk*

Ein Film von Renaud Delourme,  
nach dem photographischen Werk von Yann Arthus-Bertrand

Frankreich 2004 / Länge: 67 Minuten / Format: 35mm Farbe, 1.85 / Dolby SR,  
SRD, DTS

**Kinostart 14. September 2006**

Pressematerial erhältlich unter [www.stardust-filmverleih.de](http://www.stardust-filmverleih.de)

## **Verleih**

Stardust Filmverleih GmbH  
Zielstattstrasse 42  
D-81379 München  
Tel.: +49-89-749 476-18  
Fax: +49-89-749 476-11  
[info@stardust-filmverleih.de](mailto:info@stardust-filmverleih.de)

## **Pressebetreuung**

public insight  
Asamstr. 4  
81541 München  
Tel.: +49-89/489 971-88  
Fax: +49-89/489 971-89  
[info@publicinsight.de](mailto:info@publicinsight.de)

**DIE ERDE VON OBEN**  
*(Te amo)*

*Ein Film von*

**Renaud Delourme**

*Assistent*

**Eric Sliman**

*Nach dem photographischen Werk von*

**Yann Arthus-Bertrand**

*Originaldrehbuch und Dialoge*

**Renaud Delourme**

*Drehbuchadaptation*

**Renaud Delourme & Patrick Vanetti**

*Bildtechnik*

**Daniel Marchetti**

*Originalmusik*

**Armand Amar**

*Orchestration und Bearbeitung*

**Laurent Levesque**

*Orchesterleitung*

**Mario Klemens**

*Mit den Stimmen von*

**Thomas Fritsch  
Malte Stübbing**

*Tonmontage*

**Francis Wagnier**

*Tonmischung*

**Cristinel Sirli**

*Produktionsleitung, Ausführender Produzent*

**Dominique Attal**

*Eine Koproduktion*

**Montparnasse Productions und  
Altitudes**

*Deutsche Bearbeitung*

**Dr. Beate Klöckner**

*Zitate*

**Auszug aus dem Werk von Antoine de Saint-Exupéry  
„Der kleine Prinz“**

**Auszug aus dem Werk von Edgar Morin  
„Das Rätsel des Humanen. Grundfragen einer neuen Anthropologie“**

## ÜBER DEN FILM:

### Kurzzinhalt:

**Basierend auf dem gleichnamigen Bestseller von Yann Arthus-Bertrand zeigt DIE ERDE VON OBEN auf höchst beeindruckende Weise unseren Planeten aus einem völlig neuen Blickwinkel.**

**DIE ERDE VON OBEN ist eine Ode an eine unabdingbare Versöhnung zwischen Mensch und Natur, eine freie Interpretation der Entstehung der Erde, der Schönheit, der Vitalität sowie des menschlichen Schicksals.**

**Ein Vater und sein Sohn unternehmen eine geographische und historische Weltreise, Schritt für Schritt dem Gegensatz „Mensch“ und „Natur“ auf der Spur. Der philosophische Dialog zwischen den beiden macht bewusst, wie verletzlich unser System ist und wie wichtig die Verantwortung jedes Einzelnen für dessen Weiterbestehen ist...**

### Langinhalt:

DIE ERDE VON OBEN ist ein Portrait unseres Planeten, ein episches Werk über das ebenso schöne wie zerbrechliche Antlitz der Welt. Der Film basiert auf den Fotografien von Yann Arthus-Bertrand, die im gleichnamigen Bestseller Bildband DIE ERDE VON OBEN erschienen sind. Die bildgewaltige Dokumentation entführt den Zuschauer zu den faszinierendsten Orten unseres Planeten, die sich dem Betrachter aus einem völlig neuen Blickwinkel präsentieren.

Angelehnt an die biblische Schöpfungsgeschichte ist der Film in sieben Kapitel gegliedert: Genesis, Mensch, Sinne, Babel, Das Chaos und die Ordnung, Zivilisation und Terra Incognita. Beginnend mit dem Motiv des Herzens von Voh in einem Mangrovegebiet in Neukaledonien geht die Reise über Kamelkarawanen in der Afrikanischen Wüste, über die Wolkenkratzer der Millionenstadt Tokyo, den Seenpalast von Rajasthan, die pfeilförmigen Minarette der Hagia Sophia in Istanbul bis hin zu der vierhundert Jahre alten Eiche von Vezelay. Der Vater und sein Sohn unternehmen nicht nur eine geographische, sondern auch eine historische und philosophische Weltreise, die zu den Ursprüngen unserer Kultur zurückführt.

Schritt für Schritt ist der Film dem Gegensatz „Mensch“ und „Natur“ auf der Spur. Der Dialog zwischen den Erzählern verdeutlicht dem Betrachter, wie verletzlich unsere Welt ist und wie groß letztlich auch die Verantwortung jedes Einzelnen für das Fortbestehen unseres Planeten.

DIE ERDE VON OBEN ist eine Ode an eine unabdingbare Versöhnung zwischen Mensch und Natur, eine freie Interpretation der Entstehung der Erde, der Schönheit, der Vitalität sowie des menschlichen Schicksals.

Im Film werden die beeindruckenden Bilder von der wunderbaren Musik von Armand Amar untermalt und belebt, der zwei Jahre an den Kompositionen zum Film arbeitete. Dabei ließ er sich von den Musiktraditionen der verschiedensten Länder inspirieren und lässt so den Zuschauer neben der visuellen Reise auch eine musikalische erleben.

Aus über 170 Bildern von Yann Arthus-Bertrand wurde mit einer unglaublich aufwändigen Technik von Daniel Marchetti, einem Experten für Spezialeffekte und Bildanimation, ein stilistisch unverwechselbarer Film geschaffen, der besonders durch seine Bilddynamik besticht.

## **Die Kapitel: Eine einfache Geschichte**

Es ist eine einfache Geschichte, wie aus einem Buch, das ein Vater seinem Kind vor dem Einschlafen vorliest. Außergewöhnliche Bilder, Klänge und Musik, und das Kind hört nicht auf, seinen Vater zu fragen: „Warum?“, „Wer ist das?“, „Wo sind wir?“, „Wohin gehen wir?“. So entsteht eine weltumspannende Geschichte.

Im Film öffnet der Mann den Bildband für das Kind auf der Seite mit dem „schlagenden“ Herz. Während der Blick über die Photos wandert, tritt ein wahrer ökologischer Diskurs über eine wunderschöne, aber auch verletzte Erde hervor, die von ihren Bewohnern, den „Menschen“, die ja gerade von ihr versorgt werden, bedroht ist.

### *Die Genesis*

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel ist einfach und fantastisch: Gott erschafft die Welt in 7 Tagen. Er gibt ihr alles, was man braucht: Berge, Meere, Bäume, Tiere und zu guter Letzt den Menschen. Diese Erzählung konstruiert eine Scheinwelt, in der sich der Mensch befindet: Eine Welt nach seinem Maß, wo alles Unbekannte oder Mysteriöse, das in Erscheinung tritt, dem göttlichen Willen unterworfen oder zugeschrieben wird.

Das erste Foto des Films zeigt das Herz von Voh, das den Mythos der Schöpfung widerspiegelt. Dieses Bild, von der Natur in einem Mangrovegebiet in Neukaledonien geschaffen, ist dem Untergang geweiht, denn das Leben in der Mangrove geht weiter. Die unabwendbaren Veränderungen schwemmen das weg, was in der Vorstellung des Menschen eine Botschaft war, in einer Natur, die er unbeweglich und perfekt haben möchte.

### *Der Mensch*

In der Durchquerung von unmenschlichen Wüsten zeigt sich die Stärke des Menschen. Seine Gewalt zeigt sich in der Geringschätzung der Natur.

In den kargen und unbarmherzigen Wüsten Afrikas bezwingt der Mensch nur sich selbst. Er muss seine Kräfte einteilen, seinen Willen stärken und auch hinnehmen, sich den unbändigen Naturgewalten unterzuordnen. Kamele und Menschen müssen sich zum Überleben gegenseitig respektieren. Alles ist eine Frage des Rhythmus: Märsche zu Zeiten, in denen die Sonne es zulässt, die übrige Zeit wird vom Menschen bestimmt.

### *Die Sinne*

In Afrika, wo die ersten Menschen vor einigen Millionen Jahren lebten, hat der Mensch die Möglichkeit, zu seinen Ursprüngen zurückzukehren, den Ursprüngen seiner Sinne.

Sehen, Fühlen, Riechen, Hören, Schmecken sind die fünf absolut notwendigen Sinne, die der Mensch im Laufe seiner Geschichte zu seinem Vorteil zu nutzen lernte, die er aber auch reduziert oder verändert hat. Was sieht er? Was hört er? Wie verwendet er Sprache? Was macht er mit seiner Hand? Die Jahrhunderte vergehen und die Sinne sind immer noch die primitiven und nötigen Hilfsmittel des Menschen, um zu überleben und die Umgebung zu verstehen.

### *Babel*

Tokyo, aber es könnte auch Shanghai, Sao Paulo, Mexico-Stadt oder jede beliebige Millionenstadt sein, die stolz die gleichen Wolkenkratzer, die gleichen metallischen Farben, die bis in die Unendlichkeit von verspiegelten Fensterscheiben reflektiert werden, zur Schau stellt.

Babel ist ein Turm, der von den Menschen gebaut wurde, um den Himmel zu erreichen. Doch der Gott der Bibel bestraft diese Sünde des Stolzes durch eine plötzliche Vermehrung der Sprachen. Die Menschen, die sich gegenseitig nicht mehr verständigen können, können den Turmbau nicht fortsetzen und die Verständigungslosigkeit führt zu Gewalt und Unruhen. Babel ist auch Babylon, eine prachtvolle Stadt, von der die Menschen träumten, die aber auch von Neid und Habgier zerstört werden wird.

### *Chaos und Ordnung*

Ein Foto, das einen Fülle spüren lässt: der kanadische Herbstwald ruft eine harmonische Welt mit abgestimmten Farben hervor, in der die Bäume gewachsen sind und in der Zeit keine Rolle spielt.

Wer hätte gedacht, dass diese scheinbar perfekte Ordnung auf mitunter der größten Unordnung der Erdgeschichte steht. Der Titel des Fotos ist „der Krater von Charlevoix“. Dort hat vor 350 Millionen Jahren ein riesiger Meteorit eingeschlagen und eine gewaltige Explosion ausgelöst, von der viele glauben, dass sie das Aussterben der Dinosaurier zur Folge hatte.

„Aus der Ordnung entsteht Unordnung, aus der Unordnung entsteht Ordnung“. Der Kosmos, unser Universum, die Erde und das Leben sind nur ein Aufeinanderfolgen von Zyklen, von plötzlichen Änderungen und alles ist vergänglich.

### *Zivilisationen*

Die Felsfassade von Ed Deir in Petra oder der Seenpalast in Rajasthan, die roten Sandsteinfelsen des Monument Valley, die pfeilförmigen Minarette der Hagia Sophia in Istanbul sind alles „Gedenksteine“ des menschlichen Schaffens: im Laufe der Jahrhunderte hinterlassen Zivilisationen und ihre Religionen Spuren.

Religionen haben im Menschen die Auffassung des Individuellen geprägt und ihn über das Stammesritual hervorgehoben, um universelle Brüderlichkeiten einzuführen.

Was ist aus der Botschaft von Liebe und Frieden geworden? Haben die Religionen versagt? Muss der Mensch andere Wege gehen?

Die zwei Fotos der Moschee von Agadez in Niger und des ausgegrabenen Kreuzes von Lalibela in Äthiopien erinnern uns an die Gedanken von André Malraux: „das 21. Jahrhundert wird entweder religiös oder gar nicht sein“.

Aber unter welchen Bedingungen? Werden die Religionen ihre Konflikte auf friedliche Weise lösen können? Werden sie den Menschen helfen, mit einer Weltbevölkerung von heute 6 Milliarden und von 10 Milliarden in 10 Jahren fertig zu werden?

### *Terra Incognita*

Kann die Erde überhaupt noch eine Menschheit beherbergen, die sich „nicht kennt“? Edgar Morin stellt in „Das Rätsel des Humanen. Grundfragen einer neuen Anthropologie“ die Frage, ob ein von seiner animalischen Seite getrennter Mensch die Welt überhaupt noch verstehen kann. Seine Antwort: „Wissenschaften vom Menschen: Null“.

Die Überflüge in diesem Kapitel stellen die Zerbrechlichkeit der Erde und des Menschen dar, wie die Rose von St. Exupéry oder die Schamanen des Geronimo.

Die Zukunft liegt im Lösungsvorschlag des Kindes: in der Versöhnung des Menschen mit der Natur, der Versöhnung des Menschen mit sich selbst, dem Akzeptieren seiner menschlichen Natur. Und so begrüßt die vierhundert Jahre alte Eiche von Vézelay erneut die ersten Sonnenstrahlen!

# ÜBER DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

## Fotograf Yann Arthus-Bertrand über den Film

„Als wir die Ausstellung *Die Erde von oben* mit Hilfe des französischen Senats an den Gitterstäben des Jardin du Luxembourg in Paris angefangen haben, bemerkte ich, dass ein Mann jeden Tag auf seinem Fahrrad ankam, um sich die Ausstellung immer wieder anzusehen. Ich fragte mich, wer er sei, bis er eines Tages auf mich zukam und meinte: „Ich möchte über ihre Fotos einen Film drehen“. Nach vier Jahren an Nachdenken, Ausfeilen und viel Geduld wurde das Projekt, das mit traumhafter Musik untermalt ist, abgeschlossen.

Mit seinem typischen Feingefühl hat sich Renaud Delourme mein Werk angeeignet, es immer wieder unter die Lupe genommen, ohne jemals den Sinn zu verfälschen. Er hat eine Poesie beigetragen, die bisher in *Die Erde von oben* nicht vorhanden war. Die Bilder und die Musik sind ganz eng mit den Begleit- und Ergänzungstexten verwoben und fordern jeden dazu auf, über die Entwicklung des Planeten und die Zukunft seiner Bewohner nachzudenken.

Während des gesamten Films gelingt Renaud Delourme das Unmögliche, nämlich an die Zuschauer zu appellieren ohne sie anzuprangern und uns zu sagen, dass wir im Alltag für die jetzigen und künftigen Generationen etwas tun müssen. Das ist essentiell wichtig und unsere Pflicht.“

## Gespräch mit Regisseur Renaud Delourme

Sich die Fotos des Buchs „Die Erde von oben“ von Yann Arthus-Bertrand anzueignen, die schon so berühmt sind, so viel betrachtet, so oft gesehen, mit „dem Wunsch, aus ihnen noch mehr herauszuholen, ihnen die innerste Substanz zu entziehen“. Dies jedoch, ohne ihnen einen neuen Sinn zu geben, ohne die Effekte hervorzuheben. Einen Kommentar zu schreiben, der „no comment“ ist. Eine Musik zu erfinden, die so schön ist, dass sie unsichtbar wird, sphärische Klänge, den Gesang der Erde. „Alles zusammenzustricken“ wie er sagt, diese drei Künste, die die fünf Sinne (und vor allem den sechsten Sinn) ansprechen, das ist das widersprüchliche Projekt, von dem Renaud Delourme geträumt hat. Die Verwirklichung seines ersten Spielfilms hat vier Jahre lang gedauert.

Renaud Delourme erzählt über die Entstehung des Filmes: „Ich war von der Art und Weise gefesselt, auf die die Menschen die Fotos in der Ausstellung am Zaun des Jardin du Luxembourg und im Senat im Frühjahr 2000 angesehen haben. Diese 120 Fotos und tausende verzauberte und faszinierte Blicke ... erzählten eine erstaunliche Geschichte, nämlich die einer Versöhnung zwischen Erde und Menschheit.

In diesen Blicken der Betrachter lag eine Art Schwindelgefühl und Wiederentdeckung der Welt. Bezauberung. So haben sie die Erde noch nie gesehen. Es ist ein ganz jungfräulicher Blick. Das war für viele eine ziemlich erschütternde Entdeckung. Wir, so unendlich klein und die Erde, so unendlich groß.

Wie kann man diese Revolution des Blicks, diese Bewusstseinschaffung auf Grund der Fotos festhalten, wiederherstellen, ohne etwas zu verfälschen, ohne zu zerstören oder hinzuzufügen? Was für eine Herausforderung!

Aber ich wollte nicht meine Sichtweise der von Yann Arthus-Bertrand aufzwingen. Seine Botschaft ist simpel, denn seine Fotos sprechen für sich: Die Erde ist schön. Die Erde ist zerbrechlich. Die Erde wird von Menschen bevölkert. Und sie ist nicht nur von Menschen

bevölkert. Sie hat eine sehr lange Geschichte. Wenn überhaupt ein Kommentar notwendig wäre, müsste er vom Blickwinkel der Erklärung, der Umwelterziehung kommen. Erst dachte ich an eine Information, eine Art Legende für jedes Foto. Das Mysteriöse in den Blicken, im sofortigen Verständnis, in dieser „Bewusstmachung“ im wahrsten Sinne des Wortes würde dann allerdings verschwinden. Eine Erklärung oder Anprangerung wollte ich aber gerade vermeiden. Diese Bilder haben eine Dimension, die durch uns hindurch geht. Wir verstehen auf Anhieb. Das ist die Macht der Schönheit.

Ich finde diesen Zugang über die Schönheit viel passender. Ganz plötzlich erschien eine andere Art und Weise, auf die Umwelt aufmerksam zu machen. Das läuft nicht über Entwaldung, Katastrophen oder Endzeitstimmungsmache, selbst wenn dieser Ansatz der Wahrheit entspricht. Aber hier ist eine Menschheit, eine Schönheit voller Menschheit, die uns zutiefst berührt und bei uns zu Verständnis und zu einer Wiederentdeckung der Welt führt. Diese Sichtweise führt uns auf sinnliche, impressionistische und einfallsreiche Art eine ganz neue Fassung unserer Geschichte vor Augen. Dieses Gefühl wollte ich bewahren und vermitteln. Es ist besser, ein Gefühl weiterzugeben, das direkt das Herz anspricht und dem Gehirn etwas übermittelt, das nicht in Worte gefasst werden kann und uns dazu bringt, die Welt verändern zu wollen, als über eine politische Botschaft zu gehen, die den Verstand anspricht. Für mich, einem engagierten Umweltschützer und Mann einer überzeugten Umweltaktivistin, ist dies eine neue Art der Vermittlung, von der ich mittlerweile ganz besessen bin. Wir haben es bisher nicht geschafft, unseren Kindern einen Respekt vor der Erde zu vermitteln. Dafür fühle ich mich in höchstem Maße verantwortlich. Man muss im Alltag, in unserer Beziehung zum modernen Leben, beim Geld, beim Konsum aufpassen und auf dem richtigen Weg bleiben. Ich bin pessimistisch, aber man kann sich nur mit der Energie des Optimismus weiterhelfen.

Es war mir wichtig, im Film nicht zu viel zu sagen. Ich wollte zum Nachdenken anregen, die globale Vision vom Chaos und vom Kosmos, die Vorstellung von der Ordnung in der Unordnung beibehalten. Ich wollte dies in mehreren Bildern erzählen. In sieben „Tagen“. Am Anfang war die „Schöpfung“. Danach habe ich Themen für Bildsequenzen ausgewählt und dann jede Sequenz umgesetzt.

Vom technischen Aspekt her mussten wir sehr handwerklich vorgehen. Wir stehen einem festen Bild gegenüber, dem Abstand und Bewegung verliehen werden sollte. Wir mussten das System „banc titre“, d.h. animierte Fotografien, vergessen. Wir haben die Bilder auf den Computer geladen, um Tiefe und Bewegung zu visualisieren.

Ich wollte die Freiheit des Blicks in meinem Film bewahren, wie ein Vogel, der ganz hoch oben fliegt, dann herunter fliegt, landet und wieder wegfliegt. Ich wollte die Dauer und den Überblick der Fotos beibehalten. Diese Dauer lässt ihnen die Freiheit. Eine Freiheit, um in die Details vorzudringen. Das nenne ich Kontemplation. Ich habe die Fotos im Studio mit Wäscheklammern auf einer Leine aufgehängt. Ich habe auf dem Markierer die Kamerabewegungen und Abfolgen aufgezeichnet. Nach der Digitalisierung kam ein 35mm Film heraus, den wir projiziert haben.

Der Dialog zwischen Mann und Kind musste die Idee der Vermittlung hervorheben und die Musik musste überfliegen, nicht unterstreichen. Ich wollte diese impressionistische Mischung ohne vorgegebene Sätze und vorgeschriebene Karteikarten. Alles musste über Emotionen ablaufen. Man darf nicht im Kopf des Zuschauers auf einer Botschaft herumreiten. So gesehen ist dieser Film das genaue Gegenteil von einem Film mit „Appellcharakter“. Die Botschaft steckt schon in uns. Wir wissen, dass die Erde eine Einheit ist, dass sie einzigartig ist und wir sie respektieren müssen. Ich habe versucht, mit diesem Film eine verborgene Sensibilität zu wecken, diesen Sinn für das Wunderbare, den wir alle in uns tragen.

## Gespräch mit Armand Amar (Musik)

Da sind die Bilder. Da ist der Dialog zwischen Mann und Kind. Und da ist die Musik, die begleitet, überfliegt, Emotionen weckt, aber niemals überflüssig werden darf oder die einfache und ergreifende Geschichte, die die Fotos von Yann Arthus-Bertrand erzählen, mit ihrer eigenen Sensibilität belasten. Armand Amar ist zunächst Konga- und Gro Ka-Perkussionist und ein ausgezeichnete nomadischer Musiker, mit einem Faible für lateinamerikanische Musik. Er ist mit Patato Valdès befreundet und hat sowohl mit den Musiciens du Nil, als auch mit Nusrat Fateh Ali Kahn, einem Meister des pakistanischen Soufi-Gesangs, zusammengearbeitet. Er hat die Tabla-Trommeln bei einem Lehrer aus Bénarès geübt, mit iranischen Musikern Zarb-Musik gelernt, hat das alchemistisch-messianische Oratorium komponiert, das 2002 den französischen Filmpreis César für die beste Filmmusik für Costa-Gavras' Film „Amen“ erhielt.

Bei der Komposition der Filmmusik für DIE ERDE VON OBEN hat ihm Regisseur Renaud Delourme freie Hand gelassen. Amars Erfahrung mit Tanzkompositionen (er hat für Peter Gross, Carolyn Carlson etc. komponiert), seine fast mystische Vision des Klangs, sein Synkretismus und seine „Weltkultur“ haben das Projekt mit einer einzigartigen poetischen Dimension bereichert. Armand Amar hat den Soundtrack mit dem Prager Orchester eingespielt und die Partitur mit berausenden Klängen aus seiner außergewöhnlichen persönlichen Sonothek, einer Fundgrube von Tausenden von gesammelten Aufnahmen, bereichert.

Diese Fingerspitzenarbeit hat zwei Jahre gedauert. Denn der Hauptzwang bestand darin, sich am Rhythmus der Bilder festzuhalten. Armand Amar erinnert sich: „Man unterliegt vielen Vorgaben. Alles wird von einer Szene oder von bestimmten Intentionen ausgehend berechnet... Es ging darum, zu verstehen, was der Regisseur empfindet, dabei aber gleichzeitig meine persönliche Sichtweise des Films zu entwickeln. Meine Partitur sagt eine Sache, die Fotos sagen etwas anderes und der Kommentar spricht noch mal eine andere Sprache, und all das muss sich zu einer Symphonie, einer Harmonie, zusammenfassen lassen. Das war eine unglaubliche Herausforderung für mich, diese Idee, Filmmusik für einen Film zu komponieren, der auf der Grundlage von Fotos produziert wurde. Die Musik verlieh den Bildern auch ihre Bewegung; und Gefühle, die vom Sehen ausgelöst werden, werden durch die geflüsterte Saga der Klänge beflügelt. Wenn man beim Schnitt eine Sekunde herausnimmt, ist meine Partitur dahin. Es ist unmöglich, eine Taktfrequenz oder Note zu ändern. Deshalb musste ich mit Bildern arbeiten, die endgültig fertiggeschnitten waren.“

Der Rhythmus der Fotos war langsam und ich habe mich auf diesen Rhythmus eingelassen, mich davon tragen lassen. So hört man zu den Bildern von Petra Soufi-Gesang, eine indische Flöte im Hintergrund, zu einem Gedicht von Harun Teboul über die Erschaffung der Welt, hier einen armenischen Gesang, dort eine Viola d'Amore, dann einen Oud, eine Derbouka, viel japanische Perkussion...

Ich habe viel mit Fulaflöten gemixt. Die Bilder sollten von der Musik nicht belastet werden, sondern mussten atmen können. Sie sind sehr leise, diese Bilder. Man fliegt über Landschaften, man braucht Stille. Vom Orchester habe ich nur die Streichinstrumente und das Klavier eingesetzt. Ich wollte keinen zu „symphonischen“ Effekt. Es ist eigentlich nicht so sehr eine vertikale Schrift, sondern eher horizontal, mit vielen Harmonien.

Ich habe versucht, eine Synthese der Welten zu schaffen, die ich liebe. Ich war in der postmodernen Bewegung, ich habe für das Ballet, für Theater komponiert und ich habe in Indien Musik studiert. Ich mag armenische Musik. Das Lied am Anfang, bei der „Schöpfung“ wurde in einem sehr alten Dialekt aus einem verlorenen Tal geschrieben. Um das Lied nachzukomponieren, musste ich eine sehr alte Frau in Marseille aufsuchen, die den Dialekt noch sprach...

Für jedes Stück habe ich sehr viel Recherche betrieben. Für die Sequenz im Amazonas habe ich den Tonstreifen eines Films eines Freundes verwendet, der dabei war, als das Naturvolk der Yanomani entdeckt wurde. Er hat einen Schamanen unter Drogeneinfluss gefilmt, der begann, langsam im Rhythmus zu laufen. Diesen Ton können Sie im Film hören.

In mir weckt der Film in manchen Momenten eine grosse Traurigkeit. Die Bilder der Erde von oben sprechen von Einsamkeit und Vergessen, von Staub und Wüste, von vergrabenen Welten, von dem, was hätte sein können und was nicht mehr ist. Der Aralsee - das schnürt einem das Herz zusammen. Das sind Bilder einer gefährdeten Welt. Als ob man uns einen Film davon zeigt, was war und nicht mehr sein wird.

Deshalb wurden die Menschen so von den Bildern berührt, ohne in der Lage zu sein, das was sie stört, definieren zu können: die Nostalgie des verlorenen Paradieses“.

## **DIE FILMEMACHER**

### **Renaud Delourme – Regie**

DIE ERDE VON OBEN ist Renaud Delourmes erster Film. Er hat seine Karriere als Reporter und Journalist für das erste und zweite französische Fernsehen begonnen. Als Naturliebhaber hat er zusammen mit Georges Pernoud das Magazin „Thalassa“ ins Leben gerufen. Ende der 70er Jahre schloß er sich dem Team des Nachrichtenmagazins „Vendredi“ an und erstellte 52-minütige Dokumentarberichte. Mitte der Achtziger Jahre startete er ein Lokalfernsehprojekt (TLM). 1988 gründete er den auf große Dokumentarfilme ausgerichteten Videoverlag Editions Montparnasse, der Filme wie „De Nuremberg à Nuremberg“, „Palettes“ und Filme über das Weltkulturerbe, z.B. „Citizen Kane“, „La Règle du jeu“ und „L'Avventura“ produzierte. 1993 spielte er natürlich bei der Gründung von Montparnasse Multimédia eine Rolle und spezialisierte sich auf CD Roms. 1997 führte er die ersten DVDs in Europa ein. Heute setzt Editions Montparnasse die Arbeit im Bereich Dokumentarfilmproduktion über den Zweig Montparnasse Productions fort und gilt in Frankreich als einer der größten unabhängigen Verleger.

### **Yann Arthus-Bertrand - Fotografie**

DIE ERDE VON OBEN hat Yann Arthus-Bertrand einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Als Mann mit Überzeugungen, der sich schon immer für die Erhaltung der Erde eingesetzt hat, entdeckt er die Schönheit von oben bei einer Ballonfahrt während eines Kenia-Urlaubs mit seiner Frau. Wieder in Frankreich startete er eine Karriere als Fotoreporter für Abenteuer, Sport und Natur. 1991 gründete er die Agentur Altitude, eine bisher einzigartige Datenbank von Luftfotografien, die gleichgesinnte Fotografen der ganzen Welt zusammenführt. Der weltweit bekannte Spezialist für Luftfotografie Yann Arthus-Bertrand hat 60 Bücher veröffentlicht. Seit 1995 unternimmt er unter Schirmherrschaft der Unesco ein ehrgeiziges Projekt: die Schaffung einer Datenbank von Bildern der Erde von oben mit wissenschaftlichen Begleittexten. Noch heute stellt dieses Porträt der Erde von einem völlig neuen Blickwinkel aus einen wichtigen Teil seiner Arbeit dar.

## **Armand Amar - Musik**

Schon während seiner Kindheit in Marokko begann seine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Musik. Seine ersten Instrumente waren Kongas, die in ihm über westindische Musiker oder lateinamerikanische Perkussionisten ein Interesse an dem Reichtum der ethnischen Musik weckten. Dieses „Anderswo“, das durch ethnische Musik versprochen wird, lässt ihn zu einer intensiven Begegnung mit einem Schatz an einst als exotisch bezeichneten Instrumenten aufbrechen. Es folgen Jahre, in denen sich Amar die Musiken der Welt „hautnah“ aneignete: er übte mit einem Meister aus Bénares die Tabla, entdeckte durch iranischen Größen der Musikwelt die Zarb-Musik und schloß Freundschaft mit so manchen lateinamerikanischen Größen, wie zum Beispiel mit Patato Valdès.

Parallel zu diesem Lernprozess entdeckt er 1976 den Tanz auf Einladung des südafrikanischen Choreographen und ausgezeichneten Lehrers Peter Gross, einem gelernten Anthropologen. Plötzlich fügte sich alles, was er gesucht hatte, harmonisch zusammen: der direkte Bezug zur Musik, die Möglichkeit, ohne Zwänge zu improvisieren und der positive Effekt des Austausches vor Ort. Er arbeitet sodann mit einer beachtlichen Anzahl an Choreographen aus allen Richtungen des modernen Tanzes, u.a. mit Carolyn Carlson, Viola Farber, Philippe Talard, Jean Gaudin, Serge Ricci, Bruce Taylor, Wayne Barbas, Anne Marie Porras und Francesca Lattuada.

Darüberhinaus erweiterte er seinen Erfahrungshorizont durch seine Zeit an der Schauspielschule des Patrice Chéreau und den Unterricht über die Beziehung von Musik und Tanz am Conservatoire National Supérieur.

1994 gründete er mit seinem Mitarbeiter Alain Weber das Label Long Distance. Dieses Tandem wurde durch die Musik zum Film LATCHO DROM bekannt. Long Distance kann heute eine Bibliothek von über fünfzig Titeln aufweisen, von Nusrat Fateh Ali Khan aus Pakistan über Ooleya Mint Amartichitt aus Mauretanien, über den Vater des Rai Bellemou, den armenischen Dudukisten Levon Minassian bis hin zu Sahram Nazeri aus Iran.



FREDERKING & THALER

VERLAG

**DIE ERDE VON OBEN**  
**Ein Jahrhundert-Projekt**  
**von Yann Arthus-Bertrand**

Bildband

ISBN 3-89405-408-5

Umfang: 408 Seiten

Abbildungen: 170 Farbfotos

Format: 28,5 x 36,5 cm

€ 49.- [D] / € 50.40 [A]\* / sFr 84.-

Ein Buch der Partner Frederking & Thaler und GEO

**Mit 90 neuen Fotos!**

**Solch atemberaubende Luftaufnahmen der Erde hat man bislang nicht gesehen! Schon lange zählen Natur- und Luftaufnahmen zur größten Leidenschaft des französischen Fotografen Yann Arthus-Bertrand. Aus seinem reichen Fundus aus über zehn Jahren Arbeit, in denen er mehr als sechzig Länder bereiste, hat er die schönsten Fotografien für diesen Bildband ausgewählt. Ergänzt werden die fotografischen Essays durch elf Texte renommierter GEO-Autoren – etwa über die Entstehung des Lebens auf der Erde, über die kulturelle Evolution oder die Zukunft der Schöpfung.**

Auffliegende Flamingoschwärme in Kenia, eruptierende Geysire im Yellowstone-Nationalpark in den USA, smaragdgrün leuchtende Reisfelder auf Bali, rätselhafte Vogelzeichnungen in der Wüste bei Nazca in Peru, wuchernde Wasserhyazinthen auf dem Nil oder die eisige Pracht des Perito Moreno Gletschers in Argentinien... Aus dem Flugzeug betrachtet, verlassen solche Motive die rein gegenständliche Ebene und erweitern sich poetisch zu faszinierenden Form- und Farbvielfalten, zu bezaubernden Mustern von intensiver Leuchtkraft - und zu einer Aussage über die transzendente Schönheit des Planeten Erde und seiner Bewohner.

Doch auch die Probleme der Menschheit am Ende des Jahrtausends werden in diesem Buch thematisiert – etwa die Überbevölkerung oder der Raubbau an den natürlichen Ressourcen. Die GEO-Autoren schärfen in ihren Essays das Bewusstsein für die Verantwortung des Menschen für seinen Planeten. So ist dieses Buch in Bild und Text ebenso ein unaufdringlicher Dank an die Schöpfung wie ein Appell, behutsam und verantwortungsbewusst die Zukunft unserer Erde zu sichern.

**Yann Arthus-Bertrand**, weltbekannt für seine einmaligen Luftaufnahmen, hat bereits zahlreiche Bildbände (*Pferde*, Frederking & Thaler) veröffentlicht. Er lebt heute vorwiegend in Frankreich und publiziert in namhaften Magazinen wie GEO, „Life“, „National Geographic“ und „Paris Match“.

**Weitere Informationen:** Frederking & Thaler Verlag, Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

[www.frederking-thaler.de](http://www.frederking-thaler.de)

Leitung: Dorle Kopetzky Telefon +49-(0)89-12 113-18 E-Mail <a href="mailto:dorle.kopetzky@frederking-thaler.de">dorle.kopetzky@frederking-thaler.de</a>	Claudia Schwind Telefon +49-(0)89-12 113-21 E-Mail <a href="mailto:claudia.schwind@frederking-thaler.de">claudia.schwind@frederking-thaler.de</a>
---	---



FREDERKING & THALER  
VERLAG

**Yann Arthus-Bertrand**

**PFERDE**

Aus dem Französischen von Cornelia Panzacchi  
Bildband · 232 Seiten · 203 Farbfotos  
€ 50,- [D]/€ 51,11,540 [A]/sFr 86,-  
ISBN 3-89405-632-0

**„Um das Pferd zu erschaffen“, heißt es in einer arabischen Sage, „nahm Allah eine Hand voll Wind.“ Wer könnte das Wesen des wunderbaren Geschöpfes Pferd heute besser erzählen als jener Mann, der selbst auf unnachahmliche Weise mit dem Wind verbrüdet zu sein scheint: Yann Arthus-Bertrand, der Fotograf der Lüfte, der mit „Die Erde von oben“ einen der erfolgreichsten Bildbände aller Zeiten schuf.**

Für seine Hommage an das Pferd hat Arthus-Bertrand zwei Blickwinkel gewählt: Zum einen porträtiert er die Tiere als Persönlichkeiten, als ausdrucksstarke Charaktere. Zum anderen zeigt er sie zusammen mit den Menschen, die ihr Leben bestimmen, den Besitzern, Ausbildern, Pflegern, Reitern. So veranschaulicht er die Beziehung, in der Pferd und Mensch miteinander verbunden sind.

**Yann Arthus-Bertrand**

**HUNDE**

Aus dem Französischen von Orith Tempelmann  
Bildband • 384 Seiten  
ca. 292 Farbfotos  
lam. Pb. • 17,5 x 18,5 cm  
€ 19,90 [D]/€ 25,60 [A]/sFr 43,70  
ISBN 3-89405-538-3

**Yann Arthus-Bertrand**

**KATZEN**

Aus dem Französischen von Orith Tempelmann  
Bildband • 384 Seiten  
ca. 292 Farbfotos  
lam. Pb. • 17,5 x 18,5 cm  
€ 19,90 [D]/€ 25,60 [A]/sFr 43,70  
ISBN 3-89405-539-1

**Weitere Informationen:** Frederking & Thaler Verlag, Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

Leitung: Dorle Kopetzky Telefon +49-(0)89-12 113-18 E-Mail <a href="mailto:dorle.kopetzky@frederking-thaler.de">dorle.kopetzky@frederking-thaler.de</a>	Claudia Schwind Telefon +49-(0)89-12 113-21 E-Mail <a href="mailto:claudia.schwind@frederking-thaler.de">claudia.schwind@frederking-thaler.de</a>
---	---

***Die Erde von oben – Tag für Tag***

Gebunden, 825 Seiten, mit 365 farbigen Abbildungen  
Preis € 33,- [D] / € 34,- [A] / sFr 58,-  
ISBN 3-89660-104-0

365 Tage, um die Schönheit unserer Erde zu betrachten.  
365 Tage, um über unsere Welt nachzudenken.

---

***Die Erde von oben – Tag für Tag, Band 2***

Gebunden, 790 Seiten, mit 365 farbigen Abbildungen  
Preis € 33,- [D] / € 34,- [A] / sFr 58,-  
ISBN 3-89660-181-4

Nach dem überwältigenden Erfolg des ersten Bandes präsentiert Yann Arthus-Bertrand die Erde von oben in mehr als 200 neuen Bildern – Tag für Tag.

---

***Die Erde von oben – für Kinder erzählt***

Mit Texten von Hubert Comte und Illustrationen von David Giraudon  
Gebunden, 80 Seiten, mit 34 farbigen Abbildungen  
Preis € 14,95 [D] / € 15,40 [A] / sFr 27,30  
ISBN 3-89660-117-2

34 der schönsten Luftbildfotografien von Yann Arthus-Bertrand erklären den kleinen Erdenbürgern die Wunder der Natur und die kulturelle Vielfalt unserer Welt.

---

***Die Erde von oben – Wandkalender 2007***

50 x 38 cm, mit 13 farbigen Blättern  
Preis € 29,95 [D] / € 31,- [A] / sFr 52,90  
ISBN 3-89660-362-0

Großartige Bilder unserer Erde aus der Vogelperspektive von Yann Arthus-Bertrand begleiten durch das Jahr 2007.

---

***Beruf: Fotograf. Zwischen Himmel und Erde***

In Zusammenarbeit mit Sophie Troubac  
Gebunden, 240 Seiten, mit 200 farbigen und schwarz-weißen Abbildungen  
Mit DVD von Emilio Pacull  
Preis € 39,95 [D] / € 41,10 [A] / sFr 69,-  
ISBN 3-89660-210-1

Diese Biografie dokumentiert in Bildern und Texten die abenteuerlichen Stationen des Fotografen Yann Arthus-Bertrand.

***Frankreich von oben***

Mit einem Vorwort und persönlichen Kommentaren von Ulrich Wickert, einer Einleitung von Patrick Poivre d'Arvor und Bildunterschriften von Catherine Guigon  
Gebunden, 340 Seiten, mit 226 farbigen Abbildungen  
Preis € 49,95 [D] / € 51,40 [A] / sFr 84,-  
ISBN 3-89660-347-7

Yann Arthus-Bertrand hat mit diesem Band ein einzigartiges Länderporträt seiner Heimat Frankreich geschaffen, das den Betrachter gleichermaßen überrascht wie verzaubert.

---

***Die Türkei von oben***

Mit Texten von Janine Trotereau  
Gebunden, 152 Seiten, mit 200 farbigen Abbildungen  
Preis € 39,95 [D] / € 41,10 [A] / sFr 69,-  
ISBN 3-89660-250-0

Der Luftbildfotograf Yann Arthus-Bertrand präsentiert die Sehenswürdigkeiten und Naturschätze der Türkei.

---

***Griechenland von oben***

Mit Texten von Janine Trotereau  
Gebunden, 160 Seiten, mit 100 farbigen Abbildungen  
Preis € 39,95 [D] / € 41,10 [A] / sFr 69,-  
ISBN 3-89660-225-X

Dieser Band porträtiert Griechenland mit seiner faszinierenden Vergangenheit und bewegten Gegenwart.

---

***New York von oben***

Mit Texten von John Tauranac  
Gebunden, 160 Seiten, mit 115 farbigen Abbildungen  
Preis € 39,95 [D] / € 41,10 [A] / sFr 69,-  
ISBN 3-89660-112-9

Yann Arthus-Bertrand zeigt den „Big Apple“ in atemberaubenden Fotografien aus der Vogelperspektive.

---

**Knesebeck Verlag Presse**

Bettina Hadding, Holzstraße 26, D – 80469 München

Tel: 089-260 235 34 Fax: 089-26 92 58 E-Mail: [bhadding@knesebeck-verlag.de](mailto:bhadding@knesebeck-verlag.de)